

BGB AT

# Fall: Die Trierer Weinversteigerung

## 1. Wer von wem?

- G von S

## 2. Was? (Rechtsfolge)

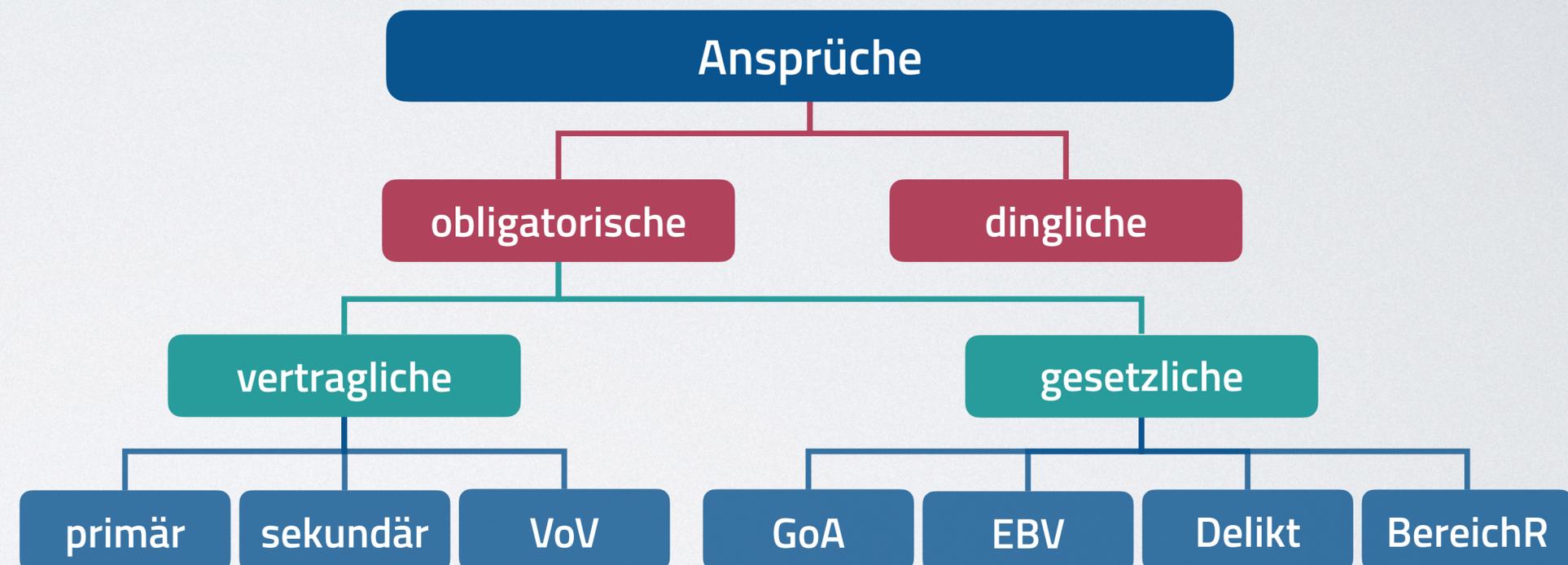
- Erfüllung eines Kaufvertrags  
(= vertraglicher Primäranspruch)

## 3. Woraus? (Anspruchsgrundlage)

- § 433 II BGB

## 4. Mögliche Einwendungen

- § 142 I BGB (*ex tunc* =  
rechtshindernde Einwendung)



## G → S aus § 433 II BGB

### I. Anspruch entstanden

1. Angebot des G durch Nachfrage
2. Angebot des S durch Winken
3. Annahme des G durch Zuschlag
4. Anspruch gemäß § 142 I BGB

### II. Ergebnis

## G → S aus § 433 II BGB

### I. Anspruch entstanden

1. Angebot des G durch Nachfrage

(-), keine Rechtsbindungswille, bloße *invitatio ad offerendum* (arg. § 156 BGB).

2. Angebot des S durch Winken

### **Die Willenserklärung**

# Willenserklärung

Äußere Tatbestand  
(Erklärung)

Innerer Tatbestand (Wille)

Durch Auslegung  
zu ermitteln  
(§§ 133, 157 BGB)

Handlungswille

Erklärungsbewusstsein

Geschäftswille

Wenn (-), keine  
Willenserklärung

Wenn (-), streitig

Wenn (-),  
§§ 119 ff. BGB

MA: keine WE  
(erst-recht-Schluss  
aus § 118 BGB)

hM: potentielles  
reicht; wenn (-):  
§ 119 I BGB analog

## G → S aus § 433 II BGB

### I. Anspruch entstanden

1. Angebot des G durch Nachfrage
2. Angebot des S durch Winken
3. Annahme des G durch Zuschlag
4. Anspruch gemäß § 142 I BGB

### II. Ergebnis

## G → S aus § 433 II BGB

### I. Anspruch entstanden

#### 1. Angebot des G durch Nachfrage

(-), keine Rechtsbindungswille, bloße *invitatio ad offerendum* (arg. § 156 BGB).

#### 2. Angebot des S durch Winken

### Die Willenserklärung

#### a) Äußerer (objektiver) Erklärungstatbestand

(+), aus objektivem Empfängerhorizont zu bestimmen, §§ 133, 157 BGB.

#### b) Innerer (subjektiver) Erklärungstatbestand

##### aa) Handlungswille

(+), bewusstes, willensgesteuertes Verhalten des S.

## G → S aus § 433 II BGB

### I. Anspruch entstanden

1. Angebot des G durch Nachfrage
2. Angebot des S durch Winken
3. Annahme des G durch Zuschlag
4. Anspruch gemäß § 142 I BGB

### II. Ergebnis

#### aa) Erklärungsbewusstsein

(-), S war nicht bewusst, dass sein Verhalten als Abgabe eines Gebots aufgefasst würde. Ihm fehlte das (aktuelle) Erklärungsbewusstsein.

- MA: dann keine WE, arg. § 118 BGB
- hM: WE (+), wenn diese dem Erklärenden zugerechnet werden kann; dies setzt voraus (1) potentiellies Erklärungsbewusstsein des Erklärenden und (2) dass Empfänger dies tatsächlich so verstanden hat.

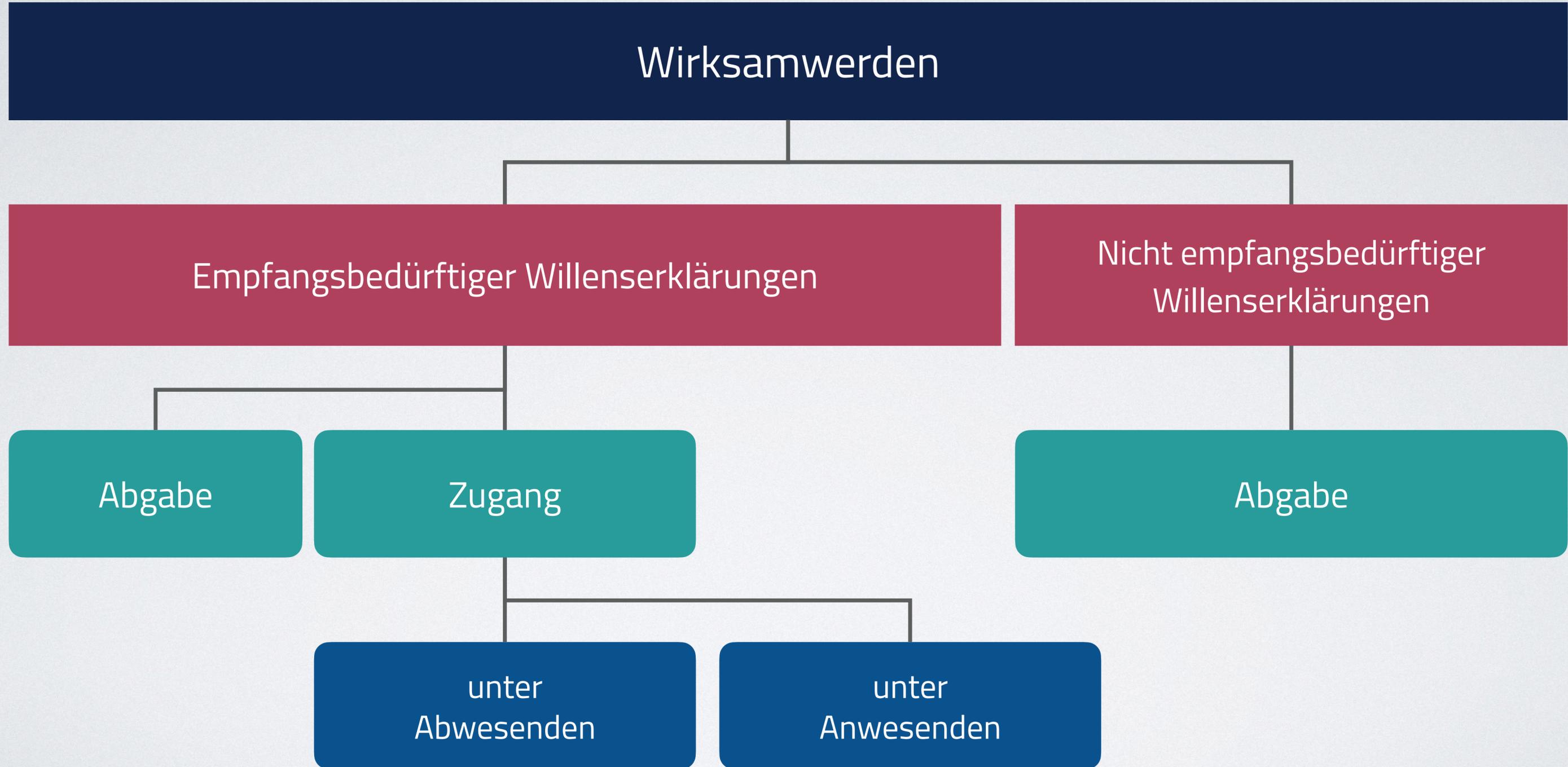
Hier hatte S potentiellies Erklärungsbewusstsein, also WE (+).

#### cc) Geschäftswille

(-), aber kein notwendiger Bestandteil der WE.

#### c) Wirksamwerden der Angebotserklärung

### Wirksamwerden von Willenserklärungen



## G → S aus § 433 II BGB

### I. Anspruch entstanden

1. Angebot des G durch Nachfrage
2. Angebot des S durch Winken
3. Annahme des G durch Zuschlag
4. Anspruch gemäß § 142 I BGB

### II. Ergebnis

(+), § 130 I 1 BGB. Widerruf gem. § 130 I 2 BGB ist nach Zugang verspätet.

#### d) Ergebnis zu 2

Angebot des S durch Winken (+).

#### 3. Annahme des G durch Zuschlag

(+), § 156 BGB

#### 4. Anspruch gemäß § 142 I BGB rückwirkend entfallen

##### a) Anfechtungsgrund

aa) § 119 I BGB direkt

(-), unmittelbar nur der Fall geregelt, dass Erklärender tatsächlich eine WE abgeben wollte, ihm also allein der Geschäftswille, nicht aber schon das Erklärungsbewusstsein fehlte (str.).

## G → S aus § 433 II BGB

### I. Anspruch entstanden

1. Angebot des G durch Nachfrage
2. Angebot des S durch Winken
3. Annahme des G durch Zuschlag
4. Anspruch gemäß § 142 I BGB

### II. Ergebnis

bb) § 119 I BGB analog

(1) Planwidrige Regelungslücke

(+), Gesetzgeber hatte offenbar nur fehlenden Geschäftswillen vor Augen.

(2) Vergleichbare Interessenlage

(+), Erst-Recht-Schluss (argumentum a fortiori).

Ob Alt. 1 (Inhaltsirrtum) oder Alt. 2 (Erklärungsirrtum) analog angewendet wird, kann dahinstehen.

b) Anfechtungserklärung

(+), § 143 I BGB

c) Anfechtungsfrist

(+), § 121 I 1 BGB

## G → S aus § 433 II BGB

### I. Anspruch entstanden

1. Angebot des G durch Nachfrage
2. Angebot des S durch Winken
3. Annahme des G durch Zuschlag
4. Anspruch gemäß § 142 I BGB

### II. Ergebnis

d) Ergebnis zu 4

Angebot und damit Kaufvertrag rückwirkend beseitigt,  
§ 142 I BGB.

### II. Ergebnis

G → S aus § 433 II BGB (-)

**Beachte: Nach § 122 I BGB (analog) und §§ 280 I, 311 II, 241 II BGB (c.i.c.) ist nicht gefragt.**